

Saale-Beitung.

Bezugspreis

Die Halle versetzt sich bei fortwährender... 2,50 Mk. durch die... 2,25 Mk. einschließlich... 2,00 Mk. einschließlich...

werden die 6 gehaltenen... aber deren Raum mit 80 Pl... berechnet und in weiteren... und allen Anzeigen... angenommen. Bekanntheit... 11 Uhr, in der... abends 6 Uhr.

Ercheit täglich... Sonntags und Montags... 1914.

Schiffelung und Haupt... Halle, Gr. Braunschweig... Nebengeschäftshalle: Markt 24.

Verleger der Schriftleitung... der Abonnement-Verwaltung...

Nr. 286.

Halle, Montag, den 22. Juni

1914.

Freigesprochen.

Ein dunkles Sittenbild aus unseren Tagen war es, das die Verhandlung gegen die Elberfelder Fabrikantentochter... Des Wortes angeklagt, wird im Gerichtssaal das... Entleert im Hause des reichen Fabrikanten... Der Vater ist beklagenswert, ihn traf unvorbereitet ein... Er sieht sein Kind entehrt, muß es noch... dulden, daß jeder Schmeiser in seiner Gegenwart der Tochter... abergerien wird und daß sein Name mit ihrem in den Staub... der Gassen gezogen wird.

Die Tochter — — — ? Wird man auch ihr noch... erd entgegenbringen? Freigesprochen ist sie. Das Volks... gericht hat sie nicht schuldig sprechen können, da nicht erwiesen... ist, ob sie nicht die Mörderin war, sich selbst zu töten und die... verhängnisvollen Schüsse ohne ihren Willen beim Ringen... losgegangen sind. Doch unerträglich als Thema ist die... gesellschaftliche Leutung, die nun droht. Sie tötet langsam... aber sicher jeden, der es nicht verkraftet, bei seinen Ent... gelegungen noch die Dehors zu wahren. Das Drama der... Hilde Widen ist noch nicht zu Ende.

Doch neben diesem Drama gibt es ein Problem, das... immer wieder von neuem erörtert werden muß: Wo liegt... die Schuld bei einer Lebensführung, wie sie uns der Prozeß... der Hilde Widen schonungslos entziffert hat.

Wir sahen früher die Dinge einfacher als heute, als... für unmissverständlich richtig der Satz gehalten wurde, daß freie... Selbstbestimmung jedem eigen ist.

Heute ist der Glaube an diese freie Selbstbestimmung... arg erschüttert. Tollst, der rüttelte uns wach und zeigte, wie... die Gesellschaft vielfach für die Verbrechen verant... wortlich ist, die sie — wenn sie verübt sind — aburteilt;... und Lombroso wies auf den Einfluß der Vererbung hin. Zwar... nimmt noch häufig die Zufüg die alte Stellung ein und... spricht von sittlicher Vererbung, als ob (z. B. dort, wo... es sich um Angehörige der unteren Volksschichten handelt)... sie freiem Willen entzogen sei und durch Strafen Besser... ung erreicht werden könnte; doch findet in den Kreisen der... Richter heute die psychologische Erklärung von Vergehen und... die Vererbungstheorie schon diese Anhänger, und Refor... matorbestrebungen suchen dieser neuen Anschauung Geltung... zu schaffen.

Geht man nun nicht von vornherein davon aus, daß... Hilde Widen in freier Selbstbestimmung zur Dirne ward, dann... findet sich vielleicht auch noch neben der Hygiene, von der... die Ärzte in ihrem Gutachten sprechen, ein Gesichtspunkt, der... — ob er gleich das Urteil gesellschaftlicher Reime nicht... mindert wird — beachtet werden sollte.

Ein Kind — zehn Jahre alt — so hören wir, fällt sie

ein Wüstling an. Das Attentat mißlingt, doch bleibt als... Folge erotische Empfänglichkeit zurück. Dann kommt ein... anderer, der das dreizehnjährige Kind verführt, ein dritter, der... die noch nicht Gehehrijährige mißbraucht. Und schließlich, nach... einer Reihe weiterer galanter Abenteuer, tritt der Mann in... einen Lebenskreis, der zwar recht gerne es hin... nimmt, daß sie sich ihm schenkt, aber nicht gewillt ist, dies... Geschenk mit irgend welcher Verpflichtung zu bezaßen. Sein... Ehrenwort steht ihm höher, als die Ehre und das Leben der... Anderen, die sich ihm hingibt, seine Karriere wiegt schwerer... als ihre Verwundung, als sie sich diebstiehlt.

Wer trägt die Schuld an Hilde Widen's moralischer... Entgehung? War sie es selbst? War es Vererbung, Krankheit, waren... es Erziehungsängel? War es der Wüstling, der das Kind... anfing und seine Nachfolger, die es verderbten? Oder war es... am Ende gar die Gesellschaft, in der sie lebte, die alles für... erlaubt hätte — wie Affessor Nettelbeck — wenn's nicht... herauskommt? Vielleicht trifft jeden auch nur ein Teil der... Schuld! Wer mag das sagen.

Hilde Widen ist von der Anklage des Wortes freige... sprochen; an der Vernehmung aber, die sie trifft, für die... Verlegungen, von denen sicherlich nicht jeßteht, ob sie... allein daran schuld war, da wird sie tragen müssen ihr Leben lang.

Ein anderes noch fiel auf bei dem Prozeß: Die... genommenheit des Vorsitzenden, der in der Verhandlung... schon sich nicht enthalten konnte, ein Urteil abzugeben, indem er... die Aussage eines Zeugen über ein Dr. Nolten gegenüber abgelegtes... Geständnis der Angeklagten mit dem patheitischen Ausruf begleitete:

Sie geht zum ersten Male die Wahrheit durch den Saal."

Recht seltsam, in der Tat! „Was ist Wahrheit?“ so... fragte einst bestimmter der Sanftmutter Plutarch, doch... unbestimmter spricht ein preßhafter Richter inmitten der... Gerichtsverhandlung: Ich — ich weiß es. Ich kenne die... volle Wahrheit!

Für ihn stand also schon vor der überhörenden... Aussage des Zeugen fest, daß Hilde Widen eine Mörderin war;... wenigstens die Darstellung, die sie gegeben hatte, recht... glaubhaft klang, daß sie in der Verweisung über die gesellschaft... liche Leutung, die ihr bevorstand, und über die rohe, zynische... Behandlung des Affessors die Pistole zog, um ihrem... eigenen Leben ein Ende zu machen und dann — als der... nun Tote ihr die Waffe entwidnen wollte — die Schülfe... unbedingtheit ihr trafen. Selbst die Anklage, die Affessor... Nettelbeck vor seinem Tode gegen Hilde Widen erhoben... hatte, ist nicht beweiskräftig, weil der Sterbende das Wort... nicht so gewogen haben dürfte, daß er Absicht und Wirkung

schrieb und weil er selbst vielleicht sogar der Ansicht war, als... Hilde Widen den Revolver zog; An u g e s t e s d i r a n s... Leben! Sein Selbst stand ihm viel näher als jeder andere... und deshalb wäre es begreiflich gewesen, wenn er im Glau... ben, sein Leben sei gefährdet, rasch zugegriffen wäre, um... der vermeintlichen Angreiferin die Waffe zu entwidnen.

Trotz alledem, und auch trotzdem ein Richter wissen muß, daß... solche Mitteilungen aus dritter Hand selbst bei nor... malen Menschen nicht immer genau genug sind, um ein... Urteil darauf aufzubauen: „Hier geht zum ersten Male die... Wahrheit durch den Saal!“

Man, den Richter plagten keine Strupel noch Zweifel; er... schenkt nicht einmal nur dem oben eventuals zurück, daß... er mit solcher Ausrufung alle anderen Zeugen der Unmahr... heit geht. Es war doch gut, daß Volksrichter den Spruch zu... fällen hatten, die erst die Sachverständigen hörten, ehe ihr... Votum über ein Menschenjchicksal entfiel.

Das Votum der Sachverständigen war geradezu ver... nichtend für das vornehmliche Urteil des Vorsitzenden. Nicht... allein, daß die medizinischen Sachverständigen die freie... Willensbestimmung der Angeklagten in Zweifel zogen, nicht... allein, daß einer von ihnen den Wert des angeblichen Ges... ländnisses vollständig in Frage stellte, indem er Dr. Nolten's... Darstellung seiner Unterredung für nicht unbedingt zuver... lässig erklärte, weil dessen Geisteszustand damals keine Ge... währ für die richtige Erfassung und Weitergabe des Ges... hörten bot; nein, auch die Schicksalsverständigen gaben über... einstimmend ein Gutachten ab, das die Darstellung der An... geklagten wahrscheinlich machte.

Die wiederholten Unterredungen des Sachverständigen... Medizinalrats Braun ließen gleichfalls bei dem Vorsitzenden... einen bedauerlichen Mangel an Objektivität und Selbst... disziplin erkennen, die den Eindruck der Voreingenommen... heit verstärkten.

Daß Urteile, die der Vorsitzende in der Verhandlung... abgibt, einen jugeligen Einfluß ausüben können und eine... Voreingenommenheit des Verhandlungsleiters daher eine... unparteiische Redefreiheit gefährdet, ist nicht von der Hand... zu weisen. Erfreulicherweise haben die Geschworenen in die... sem Prozeß sich einem jugeligen Einfluß nach dieser Richt... ung hin nicht zugänglich gezeigt.

Elberfeld, 21. Juni.

Das Gerichtsgebäude umlagert von einer ungeheuren... Menge, die hier seit Nachmittag ausharrt. Berittene Polizei... muß die Straße absperrn.

Es ist fast ein Viertel auf vier, der Himmel ist sich... gemorden, da läuft ein junger Burjke auf die Straße und... schreit: „Weid freigesprochen!“

Durch die Frühe braut ein lauter Jubel. Zehn Minuten... später steigt Brunhilde Widen in das Automobil, und in diesem Augenblick werden ihr Blume

Feuilleton.

Bertha von Suttner †

Wien, 21. Juni. Die Schriftstellerin Baronin Bertha von Suttner, Trägerin des Nobelpreises, ist heute vormittag gestorben.

Bertha von Suttner, die im vergangenen Jahr ihren 70. Geburtstag feierte, ist unfröhtig die bekannteste Schriftstellerin von heute, wenigstens nicht gesagt ist, daß sie auch die bedeutendste ist. Zu den wenigen deutschen Geistesgrößen, die sich des Nobelpreises erfreuen dürfen, gehört auch sie. Aber auch damit ist noch nicht gesagt, daß sie die Literatur um Weltbedeutendes bereichert habe. Ihre Ruhm wurde ihr durch die deutsch dokumentiert, als die Berliner Zeitschrift vor einigen Jahren eine Rundfrage an die Leser veranstaltete, in der jedermann aufgefordert wurde, zu sagen, wer er für die bedeutendste Frau der Gegenwart halte. Bei weitem die meisten Stimmen erhielt Bertha von Suttner, viel mehr als Carmen Spino und Sarah Bernhardt, mehr als doppelt so viel wie Marie von Ebner-Eschenbach, Bertha v. Suttner ist durch ihren Tendentroman „Die Waffen nieder“, der in 12 Sprachen überlegt ist und lange Jahre das meistgelesene Buch war, berühmt geworden. Ihre Bedeutung gründet sich nicht auf die Kunst ihrer Erzählung, sondern auf ihre Friedensliebe, die sie in die ganze Welt trug, auf den Friedensgedanken, den sie mit bewundernswürdiger Geisteskraft propagierte.

Sie wurde am 9. Mai 1843 in Prag als die Tochter eines Feldmarschalls geboren, zwei von ihren Brüdern waren Generale. Von Suttner aus war ihr also die kriegsgegenwärtige Idee nicht eingekommen. Man hat dem Wädden aus der besten gräflichen Familie nicht voraussetzen können, daß es im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens stehen werde. Sie verlebte sich in jungen Jahren mit dem Prinzen Adolf v. Württemberg. Nach kurzer Zeit schon verlor sie den Bräutigam durch den Tod. Durch dieses Mißgeschick wurde das junge Wädden, das sich schon in frühesten Jugend mit den schönen Künsten auf eifrige beschäftigte, auch schon Verle und kleine Erzählungen schrieb, schwer niedergedrückt. Nach einer Reihe von Jahren verheiratete sie sich mit dem mittellosen, um 6 Jahre jüngeren Baron Suttner, einem Manne, der gleich ihr mehr Interesse für Kunst und sozialpolitische Dinge an den Tag legte, als die Gesellschaftsreife jener Zeit. Die beiden jungen Leute hatten schwer unter Geldmangel zu leiden. Schicksalsläge

aller Art machten die ohnehin stille, junge Frau zu einem gereizten, vorurteilstreuen Menschen. Der Ehemann beschäftigte sich mit technischen und kaufmännischen Dingen und suchte in allen möglichen Stellungen sein Brot zu verdienen, die Frau gab Musikunterricht. Nebenher schrieben beide Artikel für Zeitungen und Zeitschriften. Diese schriftstellerische Tätigkeit brachte ihnen mehr und mehr Anerkennung, so daß es ihnen bald gelang, sich vollständig mit der Feder zu ernähren.

1889 erschien von Bertha v. Suttner der Roman „Die Waffen nieder“, der ein Aufsehen erregte, wie kein Buch der vorhergehenden Jahrzehnte. Die schon lange in der Luft liegenden Friedensgedanken waren hier zum erstenmal künstlerisch gestaltet, so überzeugend, so überlegen, so kraftvoll, daß die Welt die Tendenz, verzag und sich willig dem Gehalt des Wertes hingab. Bertha v. Suttner erhielt für ihr Buch den Nobelpreis. Von da an wirkte sie fast ausschließlich für den Friedensgedanken. Sie hielt in Europa und in Amerika Vorträge, gab Broschüren und Schriften heraus, sie hatte Unterredungen mit den bedeutendsten Staatsmännern; für den Frieden verschloß sich ihren Ideen nicht. Sie arbeitete die Abklärung in Zeitungen und in Zeitschriften. Sie hielt auf dem Haager Friedenskongreß Vorträge. Im Laufe der letzten Jahre haben andere für den Weltfrieden mehr erreicht als Bertha v. Suttner. Trotzdem muß ihr das Verdienst, die erste gewesen zu sein, die den Friedensgedanken populär, künstlerisch und allgemein verständlich predigte, unbestritten bleiben. Mit ihrem Roman „Die Waffen nieder“ und mit der folgenden Friedenspropaganda hat sie sich ein ewig währendes Denkmal gesetzt.

Im übrigen war sie als Romanzeitschriftlerin und auch als Epikerin außerordentlich fruchtbar. Ihre Romane und ihre Erzählungen erheben sich indes über ein Durchschnittsmaß nicht. Sie, die eine außerordentlich feinsinnige Epianistin, eine Novellen- und Romanzeitschriftlerin von höchstem Geiste und praktischem Sinn, konnte sich im Roman von der letzten Gesellschaftspraxis und der Gesellschaftsbehandlung nicht frei machen, von der der erste Mann von heute nichts wissen will. Den vielen Hunderten von ersten, psychologischen Romanen von heute gegenüber sind ihre Werke unerträglich flach, fast abtorn. Auch in Lebensbildern wären sie vermutlich nicht verlangt worden, wenn sie nicht der Name Bertha v. Suttner wäre.

Trotzdem darf ihre Bedeutung nicht unterschätzt werden. Ihre belletrische-schriftstellerische Tätigkeit darf mit ihrer Tätigkeit als Förderin der Friedensbewegung nicht in Zusammenhang gebracht werden, wenn sich beide auch in dem Hauptwerk „Die Waffen nieder“ treffen. In diesem Werk

ist sie als Reformatorin so groß, daß hier auch die Erzählerkunst die Schriftstellerin zur Höhe trägt.

Martin Feuchtwanger.

Der neue „Don Juan“ im Dresdner Hoftheater.

Die grundlegende neue Uebersetzung.

Wer die Not kennt, die an allen deutschen Theatern bei Ehren- oder Ausschlagspielen in nichtdürftigen, überjetzten Opern fast regelmäßig herrscht, und die Schwereitenden, die für ein Repertoire entstehen, weil neu verprüffte Mitglieder in gangbaren ausländischen Opern an ganz andere Bearbeitungen und Uebersetzungen gewöhnt sind, der wird dem Unternehmen des Deutschen Bühnenvereins, einheitliche Textgestaltungen durchzuführen, nur beipflichten können. Ein dahin zielender, in Gera 1911 gefaßter Beschluß hatte bestimmt das Don Juan-Bretauschreiben zur Folge, das mit der Anerkennung des Preises für den ehemals in Dresden wirkenden Kammerführer Karl Schickemann anteleudert; und eben wurde in Altenburg mit großer Mehrheit, aber gegen gewichtige Stimmen gerade hervorragender Bühnenleiter der Beschluß gefaßt, daß an allen dem Deutschen Bühnenverein angehörenden Operntheatern künftig nur diese neue Uebersetzung gegeben werden dürfe. Man weiß, daß damals auf der Altenburger Tagung bereits starke Strömungen gegen diese Zwangsbeschluß vorhanden waren, daß heute noch immer viele große Bühnen nicht mitmachen wollen, und verschiedene Proteste, ähnlich dem eben bereits als erstem öffentlich erfolgten des Prager Intendanten Temeles ergehen werden. Das ist beinahe fatal; denn wenn auch dieser Altenburger Zwangsbeschluß übertragend kam und hätte vorbereitet werden können, wenn er auch in erster Linie nötig ist, weil sich der Verleger sonst unmöglich zur Drucklegung des gesamten Materials entschließen kann, so konnte doch jedem einflüchtigen Bühnenleiter von vornherein klar sein, daß das ganze von Baron Puttk mit hochherzigem Idealismus und Energie begonnene Unternehmen einer einheitlichen Textgestaltung völlig finis und zwecklos ist, in dem Augenblick wo nicht alle und gerade die größten Bühnen zuerst sich diesem Zwange unterordnen und mit der praktischen Inangriffnahme des doch im Bühnenverein entstandenen Gedankens Ernst machen.

In den Wagen werfen; ein großer Strauß wird ihr von „Eiserfelder Frauen“ überreicht, und unzählige Hände strecken sich ihr entgegen. Fräulein Widen sieht dies alles, ohne es recht zu verstehen oder wenigstens ohne recht davon berührt zu werden, sie tritt freundlich und fährt so schnell wie möglich mit ihrem Rechtsanwalt Davidson davon.

Die Beratung der Geschworenen hatte eineinhalb Stunden gedauert. Kein Zuschauer hatte den Saal verlassen. Als um drei Uhr nachts die Geschworenen aus dem Beratungszimmer kamen, da ging ein Aufsturm der Erleichterung durch den Saal. Nachdem die Geschworenen alle Schlußfragen mit „Nein“ beantwortet haben (angeblich mit elf gegen eine Stimme), werden die Angeklagten gerufen. Der Vorsitzende verkündet ihnen den Wahrspruch. Fräulein Widen scheint ihn nicht zu verstehen, da tritt der Verteidiger an sie heran und erklärt ihr ihn, und nun sieht man ein ganz gartes, schwaches Lächeln auf ihrem Mund — einen Moment lang. Dann geht sie still, mit gebeugtem Saupf, da, ohne sich zu regen. Wäre es ein Schlußspruch, sie könnte ihn nicht mit größerer Demut hinnehmen.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser in Hamburg.

Heute (Montag) früh fährt der Kaiser nach Stellingen, um den großen Vergnügungspark von Hugo Haase mit dem großartigen Nahverkehrsausbau sowie den hagenbesiden Tierpark zu besichtigen. Mittags gibt Herr Ballin ein Frühstück. Der Kaiser beschäftigt ferner, der Witwe des verstorbenen I. Bürgermeisters Burgardt einen Besuch zu machen, den er seinerzeit als seinen Freund, einen hantelreichen Aristokraten besuchte. Am Dienstag fährt der Monarch nach Brunshütten zur Regatta des norddeutschen Regattaverdens. Dort soll zum erstenmal der neue (der fünfte) „Meteor“ starten, der auf der Germania werft nach den Zeichnungen von Max Gorch erbaut ist.

Dieser bekannte Jachtkutter hat auch die Konkurrenzfahrt des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach, Germania“ entgegen, so daß Gorch gegen Gorch und Germania gegen Germania den Kampf ausfechten werden.

Das Diner findet an Bord der Vittoria Luise statt, des Dampfers der Hapag, der vor 8 Tagen durch ein Versehen voll Wasser lief. Man hatte das Seeventil offen gelassen, das Schiff neigte sich, durch die geöffneten Bulks drang das Wasser ein. Mit gewaltigen Anstrengungen gelang es, das Schiff in dieser kurzen Zeit herzurufen, eine Glanzleistung der Techniker und Arbeiter der „Sapag“.

Am Dienstag fährt dann der Kaiser durch den Kanal nach Kiel.

### Tarifverträge des Landes-Eisenbahnrats.

Der Landes-Eisenbahnrat hat in der Sitzung vom 18. ds. folgende Gutachten über Tarifanträge von allgemeiner Interesse abgegeben:

Er befürwortet eine 50prozentige Ermäßigung der Frachttarife für rohe Kartoffeln beim Versand an Trocknetzwerke mit 20 Enten je Tonne, und zwar eine solche auf Entfernungen bis zu 30 Kilometer mit großer Mehrheit, ferner fast einstimmig die Aufnahme getrockneter Kartoffeln, zu Futterzwecken bestimmt, in den Tarif. Die Frage der Gewährung des Sechsenausnahmestartes S 3 (Getreide um) auch bei Wiedereinführung nach Deutschland wurde an den hiesigen Ausschuss zur erneuten Berberatung für die Herbeiführung zurückverwiesen. Aufgestimmt wurde den Vorschlägen der hiesigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen: 1. Verbandswarte im Falle der Ausfuhr in das Vereinigte Königreich (3 Güter für großräumige bedeckte Wagen) aufzunehmen, den Antrag 2 dagegen abzulehnen, Bäderabfälle (aus Reform- und Brot- oder Leinwand), getrocknet und gemahlen, zu Futterzwecken in den Spezialtarif 1 und in

das Vereinigte Königreich (3 Güter für großräumige bedeckte Wagen) aufzunehmen. Entgegen dem Vorschlag der hiesigen Tarifkommission befürwortete der Landes-Eisenbahnrat auf den Antrag, höhere Haus- und Küchengeräte in die Kategorie 2 (bedeckungspflichtige Güter) und 3 (Güter für großräumige bedeckte Wagen) aufzunehmen.

Die Aenderung der Güterordnung für Zeugen. Der „Rechtsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend Aenderung der Güterordnung für Zeugen und Sachverständige.

## Ausland.

### Waffenstillstand in Durazzo.

Paris, 22. Juni.

Nach einem Funktelegramm des „Matin“ aus Durazzo hat der Fürst den Aufständischen einen Waffenstillstand bewilligt, ohne die holländische Mission zu fragen. Die holländischen Offiziere hätten insolge dessen ihre Abergewinn verlangt.

Sonnabend um 1/2 Uhr früh lief in der Stadt Durazzo selbst noch nicht näher ermittelten Individuen abgeleitete Gewehrpatronen, in verschiedenen Häusern eingeschlagen, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Kurz darauf begann in der Vorpostenlinie ein hartes, immer heftiger werdendes Gewehrfeuer, in welches auch Geschosse einstrichen. Nach etwa einer halben Stunde verunmündete Feuer auf der ganzen Linie. In der Stadt wurden die Schiffe darauf zurückgeführt, daß es sich um ein Komplotz von in der Stadt lebenden Mohammedanern mit den Rebellen handeln müsse, das den Zweck hätte, unter der Stadtbevölkerung Panik herbeizurufen, die sich die Befehlshaber zunutze machen wollten. Im Zusammenhang mit dem nächsten Intermezzo wurde am Sonnabend der vor etwa 20 Jahren in Durazzo eingewanderte mohammedanische Großkaufmann Hadji Suleiman verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung wurden vier Waffenzweige und viel Munition vorgefunden. Verhaftungen anderer verdächtiger Personen ließen bevor. Am weiteren nächsten Verstand vorzugehen, wurde in der Stadt Durazzo eine 120 Mann starke Maffialgarde organisiert. In der Nacht vom Sonnabend lief die „Herzogin“ ab, abermals aus und besichtigte die feindlichen Stellungen in der Richtung von Porta Romana und Kanaja. Da, wie oben erwähnt, in der Nacht in Durazzo angeblich Gewehrpatronen von Unbekannten abgegeben wurden, erhielt der holländische Kommandant Kroon die Anordnung, daß jeder Mann, der in der Stadt Schüsse abfeuert, mit fünf Jahren Gefängnis bestraft wird. Der Sonntag verließ daraufhin vollkommen ruhig. Am etwaigen abermaligen Ueberrumpelungsversuchen vorbeizugehen, wurden an sämtlichen eingermessen gefährdeten Punkten Verhauungen und Drahtminen errichtet, so daß ein Eindringen des Feindes in die Stadt selbst im Falle eines unerwarteten Ueberfallens ausgeschlossen erscheint. Hinter den Verhauungen liegen überall starke Abteilungen der Maffiaten und Maffiosen auf Wachtposten. In Durazzo hat sich das freiwillige Artillerie-Korps organisiert. Es wählte den preussischen Rittmeister von der Lippe zum Kommandanten, der seinerzeit vom Befehl der holländischen Offiziere unterließ. Gleichzeitig brachte das freiwilligen Korps sein volles Vertrauen in den holländischen Offizier zum Ausdruck. Diesen Beschluß unterbreitete Rittmeister von der Lippe dem Fürsten, der ihn genehmigend zur Kenntnis nahm.

Kaiser Franz Joseph empfing den albanischen Gesandten Suren Ben Vlora in Audienz. Der Gesandte überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Durazzo, 22. Juni.

Die Rebellen sind bereit, den König und die albanische Flotte anzuernennen sowie einzelne Führer auszuliefern. Man nicht bewilligt ist die Waffenabgabe und die Auslieferung aller Führer. Wenn die Aufständischen auch diese Bedingungen annehmen, wird ihnen Amnestie erteilt. Keine

Neigung aber besteht, auf ihr weiteres Verlangen einzugehen zehn Jahre von Steuern und Militärdienst befreit zu bleiben

## Gerichtsverhandlungen.

### Die Eiserfelder Bluttat vor Gericht.

Eiserfeld, 20. Juni.

#### Die Aussage der Sachverständigen.

Nach einer Mittagspause wurden die Sachverständigen vernommen. — Als erster trat der Hausarzt der Familie Widen, Geheimrat Rueh (Düsselroth), vor, der bekundete: Ich kenne die Angeklagte seit ihrer frühesten Kindheit. Sie hat schon damals an krankhaften Zuständen gelitten, die sich später so steigerten, daß sie den Eindruck von Epilepsie machten. Ich habe deshalb angeordnet, daß die Angeklagte vom 10. bis 11. Lebensjahre keine Schule besuchte. Am 17. war das Bild einer typischen Hysterie maßgebend mit bestimmten Lähmungserscheinungen. Ihre Verlobung mit Dr. Holten habe ich nicht mit Freuden begrüßt, aus dem Grunde, weil sie durch Dr. Holten ihren Glauben verloren hat. Sachverständiger Dr. Rich (Düsselroth) bekundete: Ich habe Fräulein Widen mehrfach in Behandlung gehabt; sie litt an einer mächtigen Form der Migräne. Meine Beobachtungen beruhen zum Teil auf Mitteilungen, die mir die Angeklagte selbst oder deren Eltern gemacht haben, aber der Befund bestätigte die Angaben. Sie litt auch häufig an Schwindelanfällen. Ferner habe ich bei ihr einen Zustand beobachtet, den man als einen Demersanzustand bezeichnen muß. Ich habe sie nach irgend etwas gefragt, sie hat mich aber groß und verständnislos an, und hatte meine Fragen offenbar gar nicht gehört. Ihre Eltern bestätigten mir, daß sie schon mehrfach solche Anfälle gehabt hätte, die auch nach schlummer und heftiger Aufregung seien. Bei solchen Anfällen lie sie mehrfach lang hinreichend. Die Angeklagte machte also einen schwer hysterischen Eindruck. Der Begriff der Hysterie ist nicht mit ein paar Worten festzulegen. Es handelt sich zunächst nicht um ein körperliches, sondern mehr um ein seelisches Leiden. Es genügt schon ein geringer Anlaß, um den oder die Betreffende in eine maßlose Wut zu setzen. Diese Wut richtet sich nicht nur gegen andere, sondern ebenbürtig auch gegen die eigene Person. Ich habe Fälle erlebt, in denen ein Hysteriker in einem solchen Anfall die Pulsadern sich aufschnitt.

#### Ein Zwischenfall.

Vor. zum Sachverständigen Rueh: Herr Geheimrat, ich möchte bitten, hier im Saale kein Wasser zu trinken, ich habe es den Angeklagten erlaubt, dem Sachverständigen kann ich es aber nicht gestatten. — Sachverf. Geheimrat Rueh: Bei der Schluß hier im Saale und zumal durch das Sprechen bei meiner Aussage habe ich aber großen Durst bekommen. — Vor.: Dann bitte ich Sie hinauszufragen und dort zu trinken. — Sachverf.: Ich muß doch aber als Sachverständiger auch den Staubpunkt der anderen Herren Sachverständigen hören. Vor.: Ich kann es nicht gestatten, daß hier getrunken wird. — Sachverf.: Ich habe es doch schon gemacht. Vor.: Sachverf. Rueh fährt dann in der Erklärung seines Gutachtens fort: Die Hysterie bei der Angeklagten ist eine solche Form dieser Krankheit. Bei solchen Kranken vermengt sich die Wut und Phantasie mit der Wahrheit dermaßen, daß sie selbst nicht mehr wissen, was Wahrheit ist. Sie ist auch sehr leicht erregbar. Nun handelt es sich um die Frage, wie war der Geisteszustand der Angeklagten kurz vor und während der Tat? Sie hatte die ganzen Wochen vor der Tat ihre gewöhnlichen Erregungen gehabt, so daß sie körperlich und geistig völlig herunter war, fortwährend war sie von der Angst geplagt, daß die Beziehungen zu Mettelbeid herauskämen. Bei all diesen fortwährenden Zuständen und Stimmungen mußte sie in einen gewissen seelischen Affekt hineinkommen. Nur handelt es sich darum: War die Angeklagte unternehmungsfähig im Sinne des Gesetzes, so daß eine Verantwortung für die Handlung ausgeschlossen wird? Wenn man da voraussetzt, was Rechtsanwält Krausen uns gestern geschildert hat, daß die Angeklagte Dr. Holten nach der Tat die Vorzüge von ihr end der Tat genau geschildert hat und daß die Schil-

Einmal ist zu hoffen, daß es der Energie Ezzeleuz von Hülfens gelingt, den kraftvollen Altkönig Wilhelm durchzuführen. Wichtiger aber ist, daß die preisgekrönte Uebersetzung (auch zu großer Uebersetzung nach den wenigen bekannt gewordenen Proben) sich in Dresden gerade zu gänzlich bewährt hat. Damit ist vor allem die Arbeit des Preisrichters nicht anerkannt, das jetzt verträglich herbeigt ist, nach eine kleinere Ausbesserung zu machen und Verbesserungen im Einzelnen anzubringen. Am Ganzen aber muß gleich gesagt werden, daß die neue Uebersetzung über deren Grundprinzipien sich Scheidemanns ist. Seit der „Wust“ eingehend vernehmen läßt, durchaus allen Anforderungen entspricht. Am meisten Bedenken waren z. B. nach den einzelnen veröffentlichten Proben vorhanden, wie sich die bekannteren Arten im veränderten Wortlaut ausnehmen würden. Wenn wir einmal von der idealen Forderung absehen, daß italienisch komponierte Opern überall wenigstens aber an großen Bühnen in der Ursprache gesungen werden sollten und sich eine Leistung wie die Forcellis im italienischen Vortrag des sog. „Champagner-Hedes“ sich allerdings mit deutschem Text nicht einholen läßt, dann kann gerade an diesem markanten Beispiele deutlich werden, wie außerordentlich gelanglich und dann sinnvoll verbessert die neue Uebersetzung Scheidemanns ist. Gewiß ist es im ersten Augenblicke frappant, auf diese allbekannten Melodien andere als die auch so geläufigen Worte zu hören; aber bei geistvoller Erwägung wird man so positiv entzündet, in der Operntextur selten schöne Worte wie „Reich mir die Hand, mein Leben“ scheinlich vermischen; allein bei dringender notwendigen praktischen Maßnahmen von hohem idealem Gesamtwert sollte alles „sentimental“ doch schweigen; und wir sind nach der begeisterten Aufnahme aller bekannteren Arten aus dem „Don Juan“, von denen nur die erste, weil kein Grund zur Aenderung vorlag, noch wie früher lautet: „Keine Ruh bei Tag und Nacht“, sicher, daß die Popularität des Ganzen auch nicht im Geringsten unter den vorgenannten sehr wesentlichen Veränderungen leiden wird.

In erheblichem Maße gibt das Erneuern von den Arten Gesagte auch von den Reaktionen, die außerordentlich an Natürlichkeit, Kraft des Ausdrucks und fruchtbarer Lebhaftigkeit gewonnen haben und an den drastischeren Stellen ein behagliches Röcheln bei den Zuhörern auslösen, und die im Ganzen in Diction und Tempo dem Wesen des italienischen Reiztitels durchaus entsprechend gebildet sind. Eine Nachprüfung im Einzelnen ist vorläufig weder hier noch bei den Arten möglich, da die Textbücher erst auf Grund der Dresdener Erfahrungen in Druck gegeben werden sollen; man

war also ganz auf den sinnfälligen, akustisch-musikalischen Eindruck angewiesen, der sich in jeder Hinsicht befriedigend gestaltete.

Sehr wesentlich für diesen günstigen Gesamteindruck war freilich vor allem das Niveau der Eristaufführung dieses neuen „Don Juan“ auf der Opernbühne des Dresdener Hoftheaters, die ein Fest für Augen und Ohren war. Im Mittelpunkt des Interesses stand zunächst natürlich der Träger der Titelrolle, Kadamar Sietegemann, dem die Sprung vom Feldbarrister zum Bariton so prächtig gelang ist. Mit seinen schönen Mitteln und seiner stetigen Erscheinung trat er eine hochentwickelte-intelligente Leistung. Neben ihm verdienen der gemachte Repetitor des Herrn Ermold, eines unserer ersten Bassisten, und die schmelzige, entzückende Stimme der Frau Minnie Kraft das größte Lob. Fr. Siem's als Donna Anna machte besonders in der Höhe des öfteren einen stimmlich etwas ermüdeten Eindruck und so Fr. Seeb' gerade die ideale Vertreterin der Donna Elvira war, sei dahingestellt. Einer Hspelden Octavio, wie ihn der jugendliche Tenor Herr Tauer bot, dürfte aber ein Dresdener Hoftheater an einem solchen Abend überhaupt nicht herausstellen. Die stimmliche Gestaltung nahm von Velasquez die Anregungen und eine sich mit der feineren Einrichtung des Regisseurs Tollet zu prächtigen spanischen Landschafts- und Interieurscenen, die durch die hohen, der Kunstfertigen Wert des Gemäldes wesentlich. Von Szenarien und Reiz war es, daß man sowohl einige große Soloszenen und Ensemblescenen, während auf der Hauptbühne die Verwandlungen erfolgten, auf einer neutralen Vorderbühne eine vorer Pflanzgarden sitzen ließ und dortin auch das meist fortgelassene Schlußquartett verlegte.

Die von Hofkapellmeister Kuschsch' ab geleitete Vorstellung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und endete mit zahllosen Hervorrufen der ausübenden Künstler und Leiter, zu denen sich auch Scheidemanns gestellte. Der in seiner Gemaltbeit geladene Bühnenoretar war auffallend schwach vertreten.

Franz E. Willmann.

## Die Eröffnung des Kölner Werkbunds-Theaters.

Aus Köln, 19. Juni, wird uns gemeldet: Das Werkbunds-Theater eröffnete gestern abend seine Festschiffe mit einer

Aufführung von Goethes „Faust“ in der Inszenierung von Ernst von Wolzogen, mit den ersten Kräften des Berliner Lessingtheaters in den Hauptrollen. Nach von Wolzogen's Gedanke soll der neue Bühnenstil dem architektonischen Rahmen homogen, aber groß plastischen Realitäten entleert werden, wieder herauszuweisen zu einer Mischung des Anendlichen. Ob die von ihm erdachte Form der dreiteiligen Bühne mehr als problematische Wert hat, wird sich nach diesem ersten Versuch, dessen freie Auswirkung noch zu sehr von äußerlichen Angewandtheiten diktiert war, nicht unbedingt entscheiden lassen. Aber schon an diesem Abend zeigte sich deutlich Mangel des neuen Bühnenstils. Der Aufführung fehlte die Einzigartigkeit und geschlossene Kraft. Die leitende Idee der Tragödie, das Ringen zwischen Gott und Teufel um dieses Menschen Seele, kam nicht einheitlich zum Ausdruck. Man nimmt ganz instinktiv bei einer solchen Dichtung die mittlere Größe als die Hauptbühne, während man die beiden Seitenbühnen als viel weniger bedeutend, als lediglich dekorativ wirkend aufzufassen. Man schaltete auch allzu willkürlich mit der Verteilung der Szenen auf den entsprechenden Bühnenraum. Die Dekorationen von Sven Gade gaben innerhalb der gemachten Einschränkungen sehr schöne und charakteristische Bilder. Der Prolog im Himmel mit den drei schlafenden Gestalten der Erengel vor dem tiefstehenden Himmel war von hartem Eindruck. Die heftige Kritik des Dichters gegen den Götzenbau gab sich wohl hübschen, lebendigen, aber in durchdringender Steigerung. Ganz monumental war diese Szene und auch die im freien Felde erricht, ein Eindruck, der noch wesentlich durch die eminente Beleuchtungsstärke und die abgeklärte Anlage eines neuartigen Bühnenhorizonts verstärkt wurde. In der schauspielerischen Ausgestaltung war die große Linie nicht einbringlich genug herausgearbeitet worden, wenn auch Barnowskis ausgezeichnete Regieaufschauflerisch sehr seine Schwingen fand. Von den schauspielerischen Kräften hatte sich Lina Loffen am besten in den Stil dieser Aufführung eingelebt. Kappeler gab den Faust, aus seinem persönlichen Helden heraus löste er die Schicksal dieses Titelen zu entwenden. Sietegemann war kein rechter Mensch; er wirkte dämlich als Faust brutal. Lina Loffen war das Gretchen in schillerter, aber zurückhaltend, ganz ohne alle Sentimentalität. Die Gretchen hat als Waise eine fein durchgearbeitete Gestalt. Im letzten waren die Darsteller durchweg entsprechend. Es ergab sich als Ganzes zwar nicht ein hart geschlossener Eindruck, aber doch ein sehr interessanter, künstlerischer Abend, und das ausverkaufte Haus rief zum Schluß die Hauptdarsteller wiederholt vor die Rampe.

Dr. F. B.



# Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr 20.  
Heute und nur bis 30. Juni

## Winter-Tymians!

Drittes lebendes Bild: Waldesstille:  
**Die Zwerge mit dem Riesenkopf.**  
Auf eigener Prachtbühne! Urkomisch!  
„Er Kocht selbst!“ Toller Schwank.  
Jede Nummer neu!  
Dir. Tymian in 2 Hauptrollen persönlich.

**Freitag Dir. Tymians Benefiz!**  
Zum 1. Mal „Die Wirtin von Alt-Heidelberg“,  
Herrliches Studenten-Stück. Tymian Hauptrolle.

Tageskasse 10 bis 1/2, 2 und 4 bis 6. Vorzugskarten gültig.

# Rabatt-Spar-Verein Halle (Saale)

Eingetragener Verein.

Am **Donnerstag, den 25. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr**, findet im  
**Restaurant Mars-la-Tour (Saal)**  
eine  
**Ausserordentliche Mitgliederversammlung**  
statt, zu der wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

**Tagesordnung:**  
Aufhebung eines in der Generalversammlung gefassten Beschlusses.  
**Der Vorstand.**  
Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.

# Apollo-Theater

Städtisch abends 8 1/2 Uhr:  
Mit großem Beifall:  
**„Schneider Bibbel“**  
Komödie i. 5 Akten v. Dr. H. H. Schiller.  
Bibbel, A. Hübner,  
H. H. Schiller, G. Hübner, A. Hübner.  
Von 7 Uhr abds. ab  
spielt in den Zwischenacten  
**„Promenaden-Konzert“**  
i. d. prächtigen herrlichen  
Garten des Apollo-Theaters.

# Thalia-Theater.

Städtisch  
**Der müde Theodor**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Vorverkauf  
Sonnabend, Sonntag, Montag,  
Gr. Ulrichstraße 38.

# Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 24. Juni, von nachm. 4  
bis abends 11 Uhr

## Zwei gr. Militär-Monstre-Konzerte,

ausgeführt von den Kapellen des Rittmeister Herr J. Klumburg,  
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg)  
Dir. 36 und des Rittmeister Herr G. H. Pfeiffer, Grömitz  
(Magdeburg) Dir. 7 aus Halberstadt.

Beitrag: Königl. Musikdirektor Herr R. Pfister  
und Königl. Musikmeister Herr J. Klumburg.  
Sonders: Erinnerung an die Kriegsjahre  
1870-71 Gr. Schlachtenpompurzel von Soro,  
verbunden mit Schlachtenfeuerwerk, ausgeführt  
vom Dirigenten Herrn G. H. Pfeiffer, Grömitz.  
Eintritt 55 Pf.

Abonnements- und Vorzugskarten gültig.  
Fr. Winkler.



# Reisetaschen

billige Preise.

Reisetaschen Leder . . . . .	15.00 11.00	9 <sup>00</sup>
Reisetaschen Kunstleder . . . . .	6.00 5.00	3 <sup>00</sup>
Patent-Reisetaschen . . . . .	17.00 10.00	7 <sup>50</sup>
Reise-Necessaires . . . . .	12.00 8.00	4 <sup>50</sup>
Schirmhüllen . . . . .	4.50 3.50	1 <sup>25</sup>
Reisekissen . . . . .	7.50 3.00	2 <sup>50</sup>

## C. F. Ritter,

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Sommerfrischler

finden vorzügliche Aufnahme  
und Verpflegung. Herrliche  
wälderreiche Gegenden.  
Auskunft erteilt  
Jordhaus Jena i. S., J. Feulner.

Jeden Dienstag  
**Schlachtefest.**  
Fr. Tiele, Grotzschke 32.

# Der Konsumgenossenschafts- Ausverkauf

Leitzgüterstraße 5, nahe Markt  
in Kitzbühel u. goldbühel  
Deren u. Dornenbrunn, Schiller-  
strasse, sehr gold. Ringen und  
Ketten, Silber, u. viele Schmuck-  
gegenstände, Uhren, Brillen,  
Ehringe, Manschettenknöpfe,  
Buchstabenstempel, etc.  
monatlich. Aufgebote, etc.  
Gesamtwagen mit Waren etc.  
wird nur noch kurze Zeit zu  
äußerst billigen Preisen fortgesetzt.  
Der Konsumgenossenschafts-  
Verd. Wagner.

# Bad Wittekind.

Dienstag, 23. Juni,  
nachm. 3 1/2 Uhr:

## Kur-Konzert

vom  
Stadtheater-Orchester  
(Kapellmeister W. H. König).  
Eintrittspreise 35 Pf., einchl.  
Bil.-Eintrittspreise. Sonntags-  
karten sind gültig.

Mittwoch, 24. Juni,  
abends 8 Uhr:

## Sinfonie-Konzert

des  
Stadtheater-Orchesters  
(Kapellmeister W. H. König)  
unter Mitwirkung des  
Männergesangsvereins Halle a. S. 1911  
(Leitung: H. G. Müller, Direktor)  
Eintrittspreise: 35 Pf., für  
Abonnenten Probe u. Bes. für  
den Gesang 10 Pf. obligat.

# Wintergarten.

Mittwoch, den 24. Juni 1914,  
abends 8 Uhr  
im Spiegelhaus

## Gr. Tanz-Attraktion und gr. Ball,

wobei die modernsten Tanzführungen, die  
je in Halle gesehen wurden, vom Sieger der inter-  
nationalen Tanz-Turniere London, Paris, Berlin, Wien  
pp., König der Rhythmus-Tänze und Tango-Fürst Hans  
Köhner und seiner preisgekrönten Partnerin Fr.  
Annie Nitrode, aufgeführt werden.

Im Café, welches glänzend renoviert, tägl.  
**Künstler-Konzert.**

# Konservatorium und Niemann-Seminar für Musiklehrer.

Das Institut ladet die Eltern u. sonstigen Angehörigen  
seiner Schüler, die Eltern aller an die I. Halle'sche Lehrver-  
einigung für Klavier- u. Violine-angehörigen Schüler, sowie  
Freunde und Interessenten zu nachfolgenden vier Vortrags-  
Prüfungsveranstaltungen ein: **Im Saale des Ver-**  
**einigungsausschusses Halle a. S.:** 1. Dienstag, d. 23. Juni,  
abends 8 Uhr, Seminar I (Lehrkräfte der I. Halle'schen Lehrver-  
einigung im Fortbildungskursus); 2. Sonnabend, den 27.  
nachm. 3 Uhr, Lehrlings- u. Solistklasse (Anfänger im 2.  
bis 6. Monat von ca. 20 jungen Lehrerinnen), daran anschließend,  
junge Schüler aus einigen Konservatoriumsklassen; 3. Mont-  
tag, den 29., abends 8 Uhr, Seminar I und Fortbildungskl.  
4. Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr, Seminar IV und III.  
Programm (im Institut und am Saalabend erhältlich)  
dient als Legitimation. In der Mitte jeder Veranstaltung ist  
eine Erleichterungspause vorgesehen.

Unterrichtsinteressenten seien noch darauf aufmerksam  
gemacht, dass das Seminar infolge längerer Erfahrung die  
vorherige volle Absolvierung der höheren Mädchenschule  
nicht für nötig hält.

# Saale-Dampfschiffahrt.

Dienstag 9.30 vorm. nach Wettin-Bothenburg.  
Mittwoch, 24. Juni, 3.15 nachm.: Große billige Extratabel  
Neu-Ragocz-Wettin-Bothenburg-Alleben.  
K. Demmer.

# Raben- Insel.

Einflussreichste Kurheilanstalt  
Rabensinsel bei Halle a. S.

Dienstag, 23. Juni,  
nachmittags von  
3 1/2-7 Uhr

## Militär- Konzert,

ausgeführt vom Wandsfelder Feldartillerie-Regt. Nr. 75.  
Bezd. Dir. Herr Obermusikmeister C. Steiner.  
Eintritt 15 Pf.

# MODERNE- RECLAME- KUNST- PLAKATE

RECLAME-MARKER —  
BRIEFKOPF-SCHUTZ  
MARKER u. s. w. —

O. RUDOLPH  
KUNST-ATELIER-  
STRAUCH-GR. STEINSTR.

# Berlangen Sie nur Molkerei Biberbach Stück 62 Pf.

das denkbar Feinste.  
**Otto Gottschalk,**  
Butter-Engros  
Große Ulrichstraße 32.

# Sooden

4 Badunhaltige Soolquellen.  
Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungs-  
organe, Herzleiden, Rheumatismus, Frauenkrankheit,  
Rheumatismus, Gicht, Skroflose, Rachitis, Rück-  
stünden von Infuenza, Lungen- u. Rippenfellentz.  
Bahnhalle Göttingen-Bohra. — Geschützte herrliche  
Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. —  
Sobäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke.  
Pneumatische Apparate u. Kammeren. Trinkkuren.  
Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung.

— Bevorzugte Lage am Walde. —  
Kuhhotel Gundlach. Moderner Komfort. Mässige Preise.

Sooden erschien im Verlag von  
**OTTO HENDEL in HALLE (S.);**

# Geschichte der Familie von Selmnitz.

von  
weil. **Rudolf von Bagenski**  
Königl. Preuss. Major z. D.  
Ergänzt und herausgegeben  
von  
**Dr. Siegmar Schultze-Gallera**  
Privatdozent der Universität Halle.

Preis broschiert 3 M., eleg. gebunden m. Goldschnitt 4 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



# 1/4 Pfund

Malz oder rund 3300 Gerstenkörner sind nötig, um 1/4 Liter  
des altherkömmlichen Köstritzer Schwarzbieres herzustellen. Da-  
her der hohe Nährwert. Viel Extrakt und wenig Alkohol,  
das sind die Vorzüge des Köstritzer Schwarzbieres, durch die  
es zu einem Ideal-Getränk für Gesunde und Kranke wird,  
in keinem Haushalte sollte daher Köstritzer Schwarzbier als  
tägliches Tafelgetränk fehlen. Köstritzer Schwarzbier  
von ärztlichen Autoritäten als Kräftigungsmittel verordnet  
und ist in vielen Krankenhäusern, Sanatorien etc. eingeführt.  
Verlangen Sie überall das echte Köstritzer aus der Fürslichen  
Brauerei Köstritz.

Rein Malz und Hopfen ohne Zucker.  
Nicht zu verwechseln mit den oberbürgerlichen veräusserten  
Malzbieren. Nur echt bei dem Generalvertreter

## E. Lehmer

in Halle a. S., Landsbergerstrasse 7, Fernruf 289, und in den  
übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Gebr. Dageart**  
mit Gebrüder  
**Gebr. Halberstedt,**  
frisch laudiert, sehr gut erhalten,  
auch einjährig zu haben, billig  
zu verkaufen.  
Zellgasse 9.

**Brandpol-Verkauf**  
der Auktionsstätte der St. Stadt-  
milition Weidenplan 5.  
Telephon 1098, von 12-2-gelchloffen,  
1. Stock 45 Pf., 10. Stock 4 Pf.,  
30. Stock 11.30 Pf., frei ins Haus.  
Nur gutes Bieresohla.

# K. Köckers

## Schwimm- und Badeanstalt,

a. d. Ginziger Schleufe  
**Ziegelwiese**  
ausgeführt vom Wandsfelder Feldartillerie-Regt. Nr. 75.  
Bezd. Dir. Herr Obermusikmeister C. Steiner.  
Eintritt 15 Pf.